

<i>Schi.</i>	<i>Jordan</i>	<i>Schi.</i>	<i>Jordan</i>	<i>Schi.</i>	<i>Jordan</i>
944		3037	1196	3050	1246
2922	967	3038		3051	1254
3025	1083	3039	1202	3052	1249
3026	1091	3040	1206	3053	1261
3027	1093	3041	1213	3054	1271
3028	1094	3042	1204	3055	1278
3029	1107	3043	1222	3056	1279
3030	1035	3044	1225	3057	1305
3031	1022	3045	1224	3058	1300
3032	1126	3046	1227	3059	1348
3033	1185	3047	1241	3060	1335
3034	1186	3048	1056	3061	1356
3035	1191	2500	1234	3062	1363
3036	1192	3049	1232	3063	1364

Der Zeitpunkt, zu dem diese Stücke in die Briefsammlung des Pseudo-Marinus von Eboli aufgenommen wurden, läßt sich mit einiger Sicherheit bestimmen. Wie der Hauptteil des Werkes mit seinen fünf Büchern dürfte auch der *Tractatus extravagantium* während der Sedisvakanz zwischen 1268 und 1271 entstanden sein. Außer dem letzten Eintrag der Extravaganzen, der Kanzleiordnung Nikolaus' III., in der sicher ein späterer Zuwachs zu sehen ist, läßt sich nämlich kein Stück in die Zeit nach dem Pontifikat Clemens' IV. datieren⁶¹. Allerdings sind viele der bei Marinus enthaltenen Briefe Clemens' IV. nicht in ihrem vollen Wortlaut übernommen worden. Zum Teil sind sie so stark verkürzt, daß nur noch der Anfang des betreffenden Stücks erhalten blieb, und manche Einträge enden mit dem Vermerk *etc.* sogar mitten im Satz. Auch offensichtliche Modifikationen des ursprünglichen Textes finden sich immer wieder; ausufernde Formeln werden verkürzt, Personennamen unterdrückt, die Datierungen fehlen generell.

Auffällig ist, daß die Anordnung der Briefe Clemens' IV. bei Marinus nicht unbedingt jener der chronologischen Normalfassung entspricht. Ganz abgesehen davon, daß es sich hier nur um rund ein Sechstel von

61) Zu entsprechenden Ergebnissen hinsichtlich der Entstehungszeit gelangen ERDMANN, Entstehung (wie Anm. 58) S. 195 ff.; ARBUSOW, Arbeitsbericht (wie Anm. 58) S. 298. Zur Kanzleiordnung Nikolaus' III. (Schillmann 3064) vgl. Geoffrey BARRACLOUGH, *The Chancery Ordinance of Nicholas III. A Study of the Sources*, QFIAB 25 (1933/34) S. 192–250, hier besonders S. 202 ff.